

die gilde



So
eine
Bootsfrau
wie
Louise
kann auch
als
Galions-
figur über-
zeugen...

...Und nie würdest
weiter du ziehen,
ja ewig bliebest
du dann,
ja, wenn nicht
wäre das Segeln,
der Wind und der
Ozean...

Bericht ab Seite 5

**VERBAND DEUTSCHER
ALTPFADFINDERGILDEN e. V. 1/2019**

Schönes Deutschland



Sonnenaufgang
an der Ostsee

Redaktionsschluss: 15. 05. 19

Mitarbeiter an diesem Heft:

Helmut Reitberger - Die Grafengarser
Manfred Bosse - Manne - APG Störtebeker
Sippe Skogkatt - Stamm LEO BdP Leipzig
Ingo Ernst - APG Hamburg
Winfried Wolf - Winnes - APG Burgund
Hans Heinrich „Professor“ Kottemann - ZG
Erner Kleinschmidt - Friesengilde
Herbert H. Krisam - Staf - St. Georg Gelsenkirchen
Andreas Schumann - Andrew - APG Bayern
Cathrin Stange - APG Hamburg
Karl Heinz Finke - Charly - ZG
Hansdieter Wittke - HDW - Pfadfinderhilfsfond
Jochen Bachmann - Bachse - ZentralGilde
Arno Ostländer - Philosoph
Oliver Siedenbergl - Fotograf
Aloys Brinkmann - Ali - APG Alexander Lion

In Vielfalt vereint

„Rassismus, Hass, Diskriminierung und Ausgrenzung haben im Pfadfinden keinen Platz. Als Pfadfinderinnen und Pfadfinder stehen wir gemeinsam aktiv für Vielfalt, Freiheit und Solidarität ein.“

Dieser Text steht auf der Facebook Seite der Stiftung Pfadfinden und trifft das Motto unserer ISGF Europakonferenz, die im August in Bremen stattfindet.

Die internationale Pfadfinderbewegung lebt seit ihrem Bestehen eine große Vielfalt. Diese zeigt sich bereits in der Internationalität, der möglichen Mitwirkung und Mitgliedschaft über soziale Grenzen hinweg und in der Breite ihrer Aktivitäten, welche die Entwicklung und Förderung, geistiger, körperlicher und emotionaler Fähigkeiten beinhaltet.

Die ethischen Regeln der Pfadfinderbewegung motivieren zum gesellschaftlichen Engagement und zur Wertschätzung der Mitmenschen. Diese hohen Ansprüche erfordern Kommunikation, Teamarbeit und Akzeptanz von Verschiedenheit.

Vielfalt als Bereicherung des Lebens zu erleben beginnt bereits bei Kindern und Jugendlichen in den Pfadfindergruppen. Die konstruktiven Auseinandersetzungen mit Gleichaltrigen, spannende und bereichernde Erlebnisse in der Kleingruppe, später innerhalb größerer Gemeinschaften (Region, Land, Bund) und nicht zuletzt auch schon auf internationalen Treffen fördern Toleranz und Weltoffenheit, die dazu beitragen Unterschiedlichkeiten positiv wahrzunehmen und zu bewerten.



Gerade für die Erwachsenen, die sich noch den Wertvorstellungen der Pfadfinderbewegung verbunden fühlen und diese auch in ihrem persönlichen Lebensbereich umsetzen bzw. umsetzen wollen, ist es wichtig zu erkennen, wie dringend notwendig die Offenheit für Vielfalt ist. Angesichts zunehmender politischer Radikalisierungen in Europa und weltweit, die nationale und gruppenspezifische Egoismen propagieren und dadurch Ausgrenzungen und Diskriminierungen als Notwendigkeit etablieren, ist es wichtig, Vielfalt als Chance zu sehen, die Probleme der Zukunft human und umweltverträglich anzugehen.

Ein Klima der Akzeptanz und des Vertrauens hat positive Auswirkungen auf das gesellschaftliche Miteinander, national und international. Gelebte Vielfalt und gegenseitige Wertschätzung kann die zunehmende Globalisierung nur positiv beeinflussen. Erwachsene Pfadfinderinnen und Pfadfinder können deshalb durch ein entsprechendes Engagement im nationalen und internationalen Bereich einen wesentlichen Beitrag dazu leisten.

Zum ersten Mal: Europakonferenz in Deutschland



Vom 21.-25. August 2019 findet zum ersten Mal eine Europakonferenz von ISGF in Deutschland und zwar in Bremen statt. Es sollte deshalb selbstverständlich sein, dass wir unsere Gäste aus ganz Europa mit einem großen deutschen Kontingent begrüßen können. Im Anschluß an die Konferenz ist eine Nachkonferenztour durch die Lüneburger Heide geplant.

Die Anmeldeunterlagen und weitere Informationen sind hier und auf der homepage des VDAPG zu finden. Siehe Seite 22.

Die Skogkatts aus dem Stamm Leo Leipzig führen ein letztes Mal mit ihren alten Sippenleitern auf Fahrt. Diesmal kreuzten sie mit einem Traditionssegler (Mytilus) die dänische Ostsee. Hier ein ausführlicher Bericht.



Die versammelte Mannschaft: Sippe Skogkatt und die Stammcrew der Mytilus

„Wir hatten einfach einen unvergesslichen Törn!“

Schon seit Wochen fieberten wir ganz aufgeregt unserem Törn auf der Ostsee entgegen.

Doch wie bereitet man sich als ahnungslose Landratte auf eine Segelfahrt mit einem Traditionssegler vor?

Nun, wir haben unser bestes gegeben: Knoten geübt, eine Sippen-Flagge gemalt, Ölzeug organisiert und Reisetabletten gegen Seekrankheit eingepackt.

Nach fast neun Stunden Zugfahrt standen wir dann auch endlich auf dem Steg in Flensburg, an dem die wirklich wunderschöne Mytilus angeleint auf uns wartete.

Ziemlich schnell war klar, dass man mit den wenigen Begriffen wie Kojе, backbord und Tau nicht wirklich weit kommt.

Von der Stammcrew wurden uns von Anbeginn gefühlte hundert nie gehörte Wörter um die Ohren gehauen: Fock, belegen, aufschießen, Pinne, fieren, Schot, ...und was zur Hölle ist eigentlich ein Klüver?

Doch auch auf der Mytilus heißt es einfach „Learning by Doing“. Merken musste man sich erst einmal nur zwei Dinge: „Der Skipper hat das Sagen“ und „Kein Dreck in die Bilge!“

Ehe wir uns also versahen, tucker-

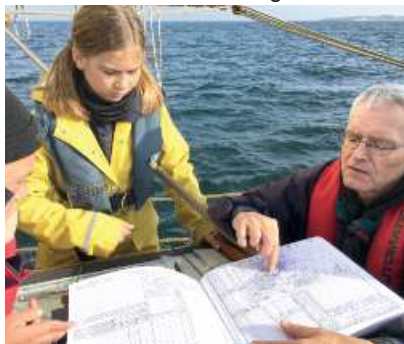
ten wir auch schon aus der Flensburger Hafenbucht heraus und zogen an irgendwelchen Tauen, um das Großsegel zu setzen.

Als nächstes kommt die Fock! Na gut, dann mal los.

Doch nach dem Ruf „Fock fiiieeerrrrn!!“, der sobald über das Deck schallte, gab es mit einem Mal einen mächtigen Schlag, der das ganze



Selbst entworfen und bemalt: Die Sippenflagge wird vom Wind gepeitscht, ...und sieht dabei einfach gut aus



Im Logbuch werden regelmäßig Koordinaten mit Uhrzeit erfasst.



Hungrig nach dem langen Segeltag warten alle in der "Messe" auf's Abendessen.

Schiff erschütterte. Dieses Geräusch klang sogar für uns Neulinge irgendwie nicht so gut.

Tatsächlich ist uns nach gefühlten 3 Metern Segeln direkt die Fockleitschiene gebrochen. Das ist eine dicke Metallstange, die einmal quer durchs Schiff verläuft und an der entlang das Vorsegel namens „Fock“ die Richtung wechseln kann.

Und das hieß: ohne Schiene, keine Fock; ohne Fock kein Törn.

Doch die Stammcrew blieb – zumindest nach Außen hin – bemerkenswert cool und unser Skipper bewaffnete sich wortlos mit einem Seil und stapfte zum Vorschiff. Nachdem er eine Weile über der Bruchstelle gebeugt irgendwas hantierte, war die Schiene – mit jeder Menge Knoten gezähmt – wenigstens wieder irgendwie dran.

Nach diesem ersten Schrecken verlief unsere Woche dafür wie am Schnürchen.

Wir hatten traumhaftes Wetter, konnten jeden Tag in See stechen und ließen uns vom Wind die Richtung weißen.

Wir trieben im seichten Wasser dahin, wurden von Wind und Wellen übers Deck gejagt, manövierten Halsen und Q-Wenden, lachten, sangen, lagen mit flauem Magen an die Reling gedrückt, lasen fast die komplette „Brautprinzessin“, speisten königlich, lernten jede Menge über das Wetter, Hochs, Tiefs und Winde, über Koordinaten und wie man die Pinne bedient.

Wir studierten das Logbuch, ließen unsere Flagge wehen, beobachteten Möwen beim Krabbenschmaus, sahen dänische Kleinstädtchen, schrubbten das Deck, sahen wunderschöne Sonnenauf- und -untergänge, maßen unsere

Kräfte mit dem Skipper, hissten, fingen und falteten Segel.

Wir legten an Häfen an oder ankerten in Buchten, schliefen an Deck, küssten das Meer, sahen Sternschnuppen und beobachteten das Meeresleuchten...

...wir hatten einfach einen unvergesslichen Törn!

Zu guter Letzt traf es der Zufall, dass unser letzter Segeltag auf die Flensburger Apfelfahrt fiel. So fuhren neben uns noch jede Menge anderer Traditionsegler in der Flensburger Förde umher, um eine Tonne Äpfel aus Glücksburg abzuholen. Dabei konnten wir die „Tradis“ mit gehissten Segeln und aus nächster Nähe bewundern.

Am nächsten Tag hieß es dann nur noch „Klar Schiff machen“, Gruppen-



„Ratte“ bei der Arbeit. An Deck wird einem nicht so schnell übel

foto, Abschiedsworte und Abschlusskreis.

Danke an Kolle für all Deine Ausschweifungen über Wind und Wetter und die geduldige Beantwortung all unserer Fragen; für jedes „next level“ und „Wogga, wogga, Baby!“

Danke an Fee für all die spannenden Geschichten über Segelfahrten und die Fürsorge, uns vor allen bösen Fallen und Gefahren auf dem Schiff bewahren zu wollen.

Danke an Louise für die gesunde Gelassenheit und Ruhe auch in brenzlichen Situationen; für das unermüdliche Gitarrenspiel und das Schlaflied.

Danke, liebe Stammcrew. Es war wirklich schön!

Nächste Seite: Die Feuertaufe



Noch sind sie Jungpfadfinder. Sippe Skogkatt auf einer kleinen dänischen Insel: v.l.n.r. Freddy, Rose, Theo, Ratte, Albi, Robbe, Marlene

Die Feuertaufe



Die Sipplinge und ihre Eltern haben sich viel zu erzählen.

Von Flensburg liefen wir dann in das etwa 13 km entfernte Husby-mühle ein, wo uns ein Mitglied des Stamm Duburg BdP sein Grundstück, Zelte und jede Menge anderer wichtige Kleinigkeiten zur Verfügung stellte. (Danke, Jan!)



Die Erlebnisse mit der Mytilus werden wir wohl nie vergessen

Dort verbrachten wir einen gemütlichen Jurtenabend in trauter Runde und schliefen vor allem mal so richtig aus!

Seit einem Jahr bereitete sich die Sippe auf dieses Wochenende und den kommenden Stufenübergang intensiv vor. Wir arbeiteten an der Gruppe, ihren Skills und jeder Einzelne auch an sich. Es galt Aufgaben zu bewältigen und Konflikte zu lösen; Grenzen zu überschreiten und Berge zu erklimmen.

Nun war es soweit!

Am Nachmittag des Folgetages trafen dann die werten Eltern ein. Besonders bemerkenswert ist, dass sich von jedem Sippling beide Elternteile auf den weiten Weg nach Flensburg gemacht hatten, um Ihr Kind bei der Feuertaufe zu begleiten. Auch sie haben uns im

vergangenen Jahr sehr unterstützt.

Schnell waren unzählige Köstlichkeiten aufgetischt und mindestens genauso schnell wurden sie auch wieder verputzt.

Beim anschließendem Lagerfeuer schilderten wir unsere Erlebnisse auf der Mytilus und ließen unsere Zuhörer erraten, was sich davon wirklich zugetragen hatte oder was Seemannsgarn war.

Im Anschluss verstreuten sich die Sipplinge mit ihren Eltern und je einer Fackel auf dem Gelände und konnten noch einen familiären Moment miteinander teilen.

Als sich die Eltern dann wieder

für diesen Abend verabschiedet hatten, hieß es auch für die alten Sippenleiter Knoten und Mirri, ihre letzte Worte an die Skogkatts zu richten. Und schon liefen die Sipplinge einer Lichterspur entlang in Richtung Stufenübergang, wählten eine neue Sippenleitung aus ihren Reihen und hielten Nachtwache am Feuer.

Zum Sonnenaufgang am nächsten Morgen stand dann die frisch gebackene Pfadfindersippe mit blau-gelben Halstüchern auf einer nassen Wiese und leierte verschlafen „die Kraniche“.

Jetzt geht es also richtig los mit der Sippe Skogkatt.

Danke an den Verband Deutscher Altpfadfindergilden e.V., an die Gilde „Die Grafengarser“, an die Stiftung Pfadfinden, an unseren Stamm

LEO und an den Landesvorstand Sachsen für Eure großzügigen Unterstützungen zu diesem rundum runden Stufenübergang!

Mirri und Albi, Freddy, Robbe, Rose, Ratte, Theo, Marlene und Knoten

Mitglieder der Sippe Skogkatt im



Stamm LEO –
BdP Pfadfinder Leipzig



Altpfadfinder auf facebook und twitter

BiPi würde *die gilde* lesen...



Alle Jahre wieder...



...leuchtet das Friedenslicht aus
Bethlehem in Hamburg und Umgebung!

Von Ingo Ernst
APG Hamburg

Bekanntlich wird die Pfadfinderaktion 'Friedenslicht aus Bethlehem' seit 1986 durchgeführt. Aus Hamburg ist erstmalig 1988 eine Gruppe der VCP zur Entgegennahme des Lichtes nach Österreich gefahren. Seit 1994 liegt in Deutschland die Verantwortung bei dem Ring deutscher Pfadfinderinnen- und Pfadfinderverbände und dem Verband Deutscher Altpfadfindergilden. Die Altpfadfindergilde Hamburg engagiert sich seit 1990 mit den Hamburger Ringbünden ununterbrochen in der Organisation dieser Veranstaltungsreihe, ein oder zwei Gildenmitglieder wirken im Arbeitskreis mit. Die Vorbereitungszeit liegt jeweils bei ca. zehn Monaten.

Auch 2018 hatte sich ein wunderbares Team aus allen Ringbünden und den Baptistischen Pfadfindern gefunden und ein sehr umfangreiches Programm zusammengestellt, um das Licht und seine Botschaft weiter zu geben.

Die Delegation der Hamburger Pfadfinderinnen und Pfadfinder traf am Sonntag, 16. Dezember mit dem Nachtzug von Linz/Österreich

am Hauptbahnhof ein. Sie hatte sich dort mit Pfadis aus allen Teilen der Welt getroffen, die das in Bethlehem entzündete Kerzenlicht in ihre Heimatländer bringen. Dann ging es in die katholische Kirche in Hamburg-Hamm zur zentralen Aussendefeier für Hamburg und die benachbarten Bundesländer. Dorthin waren Abordnungen aller Pfadfinderverbände eingeladen. Hinzu kamen Delegationen der evangelischen, katholischen und jüdischen Gemeinden sowie der muslimischen Glaubensgemeinschaften.

Als Ehrengäste waren die Vizepräsidentin der Hamburgischen Bürgerschaft, der katholische Erzbischof, die evangelische Bischöfin und Vertreter des konsularischen Corps eingeladen.

Als Einstimmung waren auf einer Großleinwand die besten Bilder aus '25 Jahre Friedenslicht in Hamburg' zu sehen, die Altpfadfinder in ihren jüngeren Jahren kamen mehrfach vor. Dann wurde es in der großen, schönen Kirche, die mit gut 500 Besuchern rappellvoll war, feierlich still: Die große Laterne mit dem Licht aus Bethlehem wurde von einer Pfadigruppe hereingetragen. Mit

launigen und mutmachenden Grußworten präsentierten sich die Ehrengäste und verteilten anschließend das Kerzenlicht an alle Anwesenden, die in den Kanon 'Mache dich auf und werde Licht...' einstimmten. Bischöfin und Weihbischof sprachen einen Reise-segen für die jüngeren und älteren 'Friedensbotschafter', die sich dann mit Licht und Botschaft auf den Weg machten.

Die Bitte um eine Kollekte für die Obdachlosenhilfe 'Hinz&Kunzt', die Bahnhofsmision und das Ausländercafé 'Why Not' hatte ein unerwartet großes Echo gefunden, soviel Geld war noch niemals zusammengelegt worden.

Abschließend war im Kirchencafé Zeit zum Gespräch mit vielen langjährigen Freunden aus den Gruppen und Gemeinden und erstmalig auch mit der neuen Hamburger Gruppe muslimischer Pfadfinderinnen und Pfadfinder.

Volles Programm am nächsten Tag, Montag, 17.12.: Übergabe des Lichtes, der Spende und eines großen Geschenkpaketes bei der Obdachlosenhilfe 'Hintz&Kunzt'. Interview und Fotos. Dann mit Licht und Spende zur Bahnhofsmision, anschließend die Gestaltung des Gottesdienstes in der Hauptkirche St. Petri, Glühwein auf dem Weihnachtsmarkt und schließlich zum Ausländercafé 'Why Not'.



Hamburger Pfadfinder mit dem Friedenslicht auf dem Weg zum Generalkonsulat der USA

Foto: Ralf Adloff, <http://www.picture-hunter.de/>

Am Dienstag, 18.12. um 16.00 Uhr war eine Abordnung von elf älteren und jüngeren Pfadis zur Übergabe des Lichtes zur schwedischen Seemannskirche eingeladen. Dorthin waren Mitglieder der fünf nordischen Gemeinden gekommen, unter ihnen sehr viele ehemalige Pfadfinder, sowie die Vertreter der konsularischen Corps. Singend zogen wir mit dem Licht ein, ich hatte wieder eine kleine Ansprache vorbereitet, dann wurde das Licht an die Gemeindegemeinleiterin und die Vertreter der einzelnen Gemeinden weitergereicht. Die Lieder 'Macht hoch die Tür...' und 'Nehmt Abschied, Brüder...' wurden gemeinsam in vier verschiedenen Sprachen gesungen. Dann ging es mit großem Hallo in das Kirchencafé, wo bei Punsch und nordischen 'Kleinigkeiten' Zeit für zwanglose Gespräche war.

Von der Regiebesprechung mit den Pfadis bis zum Treffen im Café wurde die gesamte Feier vom Dritten Programm des NDR aufgezeichnet und am 23. 12. auszugsweise ausgestrahlt. Meine Friedenslichtlaterne brennt im Studio immer noch.

Am gleichen Tag wurde das Licht auch in das Konsulat der Ukraine gebracht. Schlusspunkt war am Mittwoch, 19. 12., die Übergabe des Lichtes im Generalkonsulat der USA.

Nicht erwähnt wurden die mit viel Phantasie und Liebe ausgethachten Aktionen der zahlreichen

Pfadfindergruppen, die in Hamburg und den benachbarten Bundesländern mit dem Licht und seiner Botschaft unterwegs waren.

Ganz erfreulich war das positive Echo der verschiedenen Medien, die von nahezu allen Veranstaltungen kurze TV- und Hörfunkberichte ausstrahlten. Derzeit bemühe ich mich, zu erreichen, dass wir hier in Norddeutschland zu einem Informationsaustausch über die Aktionen in den anderen Orten kommen.

Der gute Abschluss war die Neujahrsansprache von Bischöfin Kirsten Fehrs vor rund 2.500 Zuhörern in der Michaeliskirche. Mittelpunkt waren ihre Eindrücke von der Aussendefeier des 'Friedenslichtes aus Bethlehem' am 16. Dezember.

Es war deutlich zu spüren, wie tief bewegt sie von diesem Ereignis war und wie wichtig es ihr ist, dass die dort gegebenen Impulse bei ihren Zuhörern 'ankommen'. Das flackernde Kerzenlicht sah sie als Symbol dafür, dass unser Friede sehr zerbrechlich ist und wir den Mut auch dann nicht aufgeben dürfen, wenn wir belächelt werden, wenn wir Menschen oder Situationen begegnen, die alles andere, nur eben keinen Frieden im Sinn haben. Das gilt im Großen wie im Kleinen.

Ihre klaren und leidenschaftlich vorgetragenen Gedanken passen in dieser Zeit gut an den Anfang eines Jahres.

Ingo Ernst

Bruchhausen-Vilsen

Foto von :
Oliver
Siedenberg



Der Verband Deutscher Altpfadfindergilden (VDAPG) hat in diesem Jahr erstmals eine Weitergabe des Friedenslichts in Bruchhausen-Vilsen organisiert. Entzündet wurde es in der Vilsener Kirche. Chantal und Dominique, zwei Pfadfinderinnen aus dem Stamm der Rotmilane trugen das Licht herein.

Das Friedenslicht ist angekommen...

Der Wunsch, das Friedenslicht nicht nur vor Ort weiterzugeben, sondern selber bei der jährlich stattfindenden Aussendungsfeier in Wien bzw. (aufgrund des Jubiläums dieses Jahr) in Linz mit dabei zu sein, existierte hier im (hohen) Norden schon länger, so dass sich im letzten Jahr zwei Pfadfinderinnen (BdP) aus dem Stamm der Rotmilane (Chantal und Dominique), **unterstützt durch die Zentralgilde im Verband Deutscher Altpfadfinderinnen** und begleitet durch mich, sich auf einen der (mitt-

lerweile) kontingentierten Plätze für die „Linzfahrt“ beworben haben.

Schon gleich am ersten Bahnhof auf unserer langen Fahrt nach Linz, merkten wir, dass Pfadfindersein auch heute noch Leute bewegt und anspricht. Kaum im Bahnhofscafé angekommen, wo wir uns eigentlich nur etwas aufwärmen wollten, wurden wir gleich von einem älteren Herrn (waren wir doch in Kluft unterwegs) auf unser Pfadfindersein angesprochen und voller Begeisterung wurden uns dann Anekdoten aus sei-

nem Pfadfinderleben erzählt. Doch leider mussten wir den Zug erreichen, so dass wir dem Herrn nicht länger zuhören konnten.

In Hannover, wo wir das erste Mal umsteigen mussten, begegneten uns Pfadfinder aus Berlin. Gleich gab's ein Gefühl der Zusammengehörigkeit, auch wenn wir aufgrund der Sitzplatzreservierungen doch verteilt im Zug saßen.

Am nächsten Morgen in Linz angekommen wurden wir (es befanden sich gefühlt fast alle Teilnehmer aus Deutschland in dem Zug) abgeholt, und uns wurde der Weg zu unserer Unterkunft mit öffentlichen Verkehrsmitteln gewiesen. Leider nahmen wir drei den Bus in die entgegengesetzte Richtung (was wir erst nach einiger Zeit merkten), eine Rundfahrt durch das Industriegebiet von Linz wurde uns folglich gleich am ersten Morgen geboten. Dank der Unterstützung des Busfahrers fanden wir eine Route zurück und wurden mit ganz eigenen uns besonderen Eindrücken für den „Umweg“ entschädigt, nämlich zu sehen, wie die Sonne langsam über die vereisten Industrieanlagen aufstieg, eine ganz eigene Atmosphäre.

Als wir in der Unterkunft ankamen, stellten wir fest, dass wir (trotz des Umwegs) nicht die letzten waren, und nach der Anmeldung und einer Pause, wo es die erste Möglichkeit gab, mit weiteren Pfadfindern ins Gespräch zu kommen, fand das (erste) Delegationstreffen mit spirituellem Impuls statt, bei dem auch organisatorische Fragen geklärt wurden und uns der Oberbürgermeister der Stadt Linz ein

Grußwort ausrichtete. „Als Friedensstadt fördert die Stadt Linz das Bewusstsein ihrer BürgerInnen für die Werte, die Grundlage des Friedens im Lande wie zwischen den Staaten sind“, so Oberbürgermeister Kluger. Er freue sich sehr darüber, dass die diesjährige Aussendungsfeier des Friedenslichts in Linz stattfinde, genauso wie über unsere Anwesenheit. Dass die Stellung von Linz als drittgrößte österreichische Stadt und Österreichs wichtigstem Industriestandort einer problematischen Vergangenheit geschuldet ist und daher die Aussendungsfeier nochmals aus einer besonderen Perspektive zu sehen ist, das wurde nicht nur mir erst durch die Ansprache des Oberbürgermeisters bewusst. Zum Abschluss der ersten Runde wurde ein Gruppenphoto aufgenommen, bevor es dann Freiraum für uns gab. Zimmer beziehen, unter die Dusche gehen, sich mit denjenigen austauschen, mit denen man sich ein Zimmer teilte, das alles stand nun auf dem Programm, bevor wir am Nachmittag Linz im Rahmen einer sehr informativen und gut gestalteten Stadtführung kennenlernen durften. Hier wartete sowohl Gegenwärtiges als auch Historisches darauf, von uns entdeckt zu werden. Ausklang fand der erste Tag nach der Stadtführung für uns drei in einer Einkaufspassage, wo Chantal und Dominique sich über die neuesten Modetrends in Österreich informierten. Zurück in der Herberge klang der Abend dann relativ schnell für uns aus.

Der nächste Morgen begann mit einem reichhaltigen Frühstück und Begegnungen nicht



nur untereinander, es stellte sich auch der eine oder andere nette Kontakt zu Pfadfindern aus den Niederlanden her, die auch in der selben Herberge Unterkunft hatten.

Der Vormittag war zur freien Verfügung und so trafen wir uns zum Mittagessen in der Linzer Innenstadt wieder, um dann gestärkt uns dem eigentlichen Anlass der Reise zu nähern, der Aussendungsfeier des Friedenslichts im Dom zu Linz.

Eröffnet wurde die Feier mit dem Lied „Siyahamba“, einem Hymnus aus Südafrika, der in den 90er Jahren in unseren Kirchengemeinden recht populär geworden ist und eine recht einfache Botschaft hat. Der englische Text, der gesungen wurde, lautet: „We are marching in the light of God.“ Wir marschieren im Lichte Gottes. Ein Satz. Punkt. Danach folgten Grußworte

und weitere Gedanken zum Thema, währenddessen erfolgte der Einzug des Friedenslichtes mit Friedenszeichen unterschiedlicher Religionen. Nach Gebet und einem weiteren Lied (aus Israel) folgte die Lesung (Jesaja 52,7) sowie die Predigt. Der Vers der Lesung stammt aus folgendem Kontext: Israel sitzt in der Verbannung, fern der Heimat in Babylon. Fern auch von Gott, im Elend, hoffnungslos. Doch einer hat Hoffnung, ein Bote, der Frieden verkündet. Ob die Verbannten in Babylon ihm geglaubt haben? Gewiss nicht alle, vielleicht nicht einmal viele, wie auch? Hier wurde nun die Brücke zu uns im Dom zu Linz und dem Friedenslicht geschlagen. Hier wurden wir aufgefordert als

Boten des Lichts unterwegs zu sein und Menschen, die sich verlassen fühlen zu zeigen, dass wir sie verstehen und in ihrer Eigenart annehmen. Auch sei es unsere Aufgabe Menschen, die mit einer Situation nicht zurechtkommen, zu helfen und (selbst ohne Worte) zu signalisieren: ihr seid nicht allein. Gerade im Kontext der Verteilung des Friedenslichts werde sich uns sicher

manche Gelegenheit eben hierfür geboten. Und um Gottes Segen hierfür wurde im anschließenden Fürbittengebet gebeten. Dieses gestaltete sich so, dass jeweils von einem Vertreter der zwanzig anwesenden Nationen eine Fürbitte vorgelesen und anschließend der jeweiligen (Pfadfinder)delegation aus dieser Nation das Friedenslicht weitergegeben wurde.

Und zurück daheim war es nun an uns (die wir die Jahre zuvor das Friedenslicht zumeist eher in Empfang genommen hatten) dieses im Kontext von Kirchengemeinden und öffentliche Einrichtungen weiterzugeben, um dafür einzustehen, dass wir gerade im Angesicht der Widrigkeiten des Lebens und der Welt dennoch an die Liebe und den Frieden (Gottes) glauben und es tatsächlich Hoffnung für diese Welt gibt. Eine Aufgabe für jeden Pfadfinder, nicht nur in der Weihnachtszeit, sondern auch darüber hinaus im Alltag. Hierfür wünsche ich uns die nötige Kraft und alles Gute. In diesem Sinne,

Gut Pfad!

Hans Heinrich „Professor“
Kottemann



Wiederholungstätter
laden ein:



Musisches Treffen 2020

**HANDWERK
KUNSTWERK
MUNDWERK**



Salvador-Allende-Haus

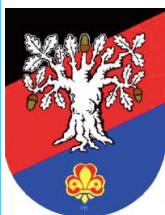


Organisiert und
durchgeführt
von den
Altpfadfinder-
gilden Burgund
und Alexander
Lion



18 Wiederholungstätter
schmiedeten in Bad
Homburg in der Zeit vom
23. – 25. November 2018
in der Jugendherberge
Pläne für ihren
nächsten Coup!

Aktion: Handwerk,
Kunstwerk, Mundwerk
Tatort: Salvador Allende
Haus, Oer- Erkschwick
Mittäter merken sich das
Wochenende vom
30. 4 – 3. 5. 2020 vor.



Friesengilde, Zentralgilde, APG St. Georg Gelsenkirchen
und die Altpfadfindergilde Alexander Lion

Gemeinsamer Jahreswechsel

Es ist schon zur Tradition geworden. Die Altpfadfindergilde Alexander Lion feiert zusammen mit Vertretern anderer Gilden den Jahreswechsel „auf dem Lande“.

Auf dem Lande, das heißt in Niedersachsen in dem Dorf Ohne, direkt an der Grenze zu Nordrhein Westfalen. Zu Gast waren in diesem Jahr aus der Zentralgilde Wolfgang und Gabriele Erlay, aus der Friesengilde Werner und Gunda Kleinschmidt, so-

wie aus der APG St. Georg Gelsenkirchen Bernd Gruttmann. Übernachtet und gefrühstückt wurde in der „Alten Feuerwehr“, einer Pension, die wir schon seit einigen Jahren kennen und über den Jahreswechsel für uns alleine hatten.

Für den ersten Tag (Anreise, Sonntag, 30. Dezember) war Kaffee und Kuchen, Klönschnack und Spielen angesagt. Gabriele hatte ein Spiel, pas-



Hilft bei schlechtem Wetter



send zur Silvesterknallerei, mitgebracht: Tick, Tack, Bumm!



Am zweiten Tag - Silvester - besuchten wir das Designeroutlet in Ochtrup. Hier gab es ein SHOPPING-Gebiet und ein Ausruh-Areal. Es war viel zu sehen und noch mehr „billig“ einzukaufen! Leider konnten wir uns nicht ganz entfalten, weil auf uns ein beson-



derer Leckerbissen wartete, nämlich das Silvester-Menü in einem Restaurant. Ein Menü vom Allerfeinsten! Es war alles da, was das Herz begehrte

Nach dem Mahl, als wir im Aufbruch waren, hielt uns der Wirt auf und reichte uns einen, von ihm selbst hergestellten Bierlikör.

Am nächsten Tag, Neujahr, hieß es nach der Morgenrunde und dem Frühstück leider schon wieder Abschied nehmen

Ein frohes neues Jahr!

Bis zum nächsten Jahreswechsel?

Willi wählte im designeroutlet Ochtrup die chillout-area aus, setzte sich ans Klavier und spielte eine kleine Sequenz.



DANKE!

Auf diesem Weg möchten wir, Gunda und Werner, einmal DANKE sagen.

Danke an die Gilde Alexander Lion.

Über viele Jahre verbindet uns eine lockere Freundschaft, die wir besonders in den letzten Jahren durch unsere Teilnahme an dem Sylvester Treffen der Gilde in Ohne erleben dürfen.

Danke sagen wir für die vielen Kleinigkeiten, die wie selbstverständlich passieren. Wir bekommen regelmäßig „Alexion“ und sind so im Gildenalltag eingebunden. Die schönen Morgenrunden und nicht zu vermissen die oft zu kurzen Singerunden. Danke für diese Freundschaft!

Darum möchte ich hier Ernst Zacharias zitieren:

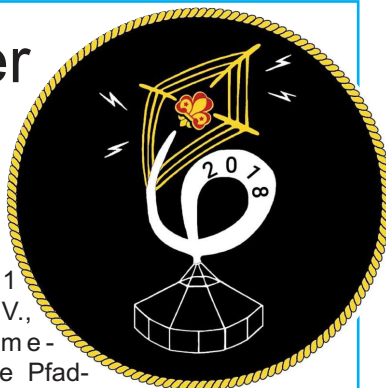
FREUNDSCHAFT ist nicht nur ein köstliches Geschenk, sondern auch eine dauernde Aufgabe

Schwarzzeltfunker in den VDAPG aufgenommen

Am 17. November 2018 wurde die APG "Schwarzzeltfunker", Grevenbroich (s. auch "die Gilde" Nr. 3/2018) gemäß VS-Beschluss zum 20.10.2018 offiziell Mitglied des VDAPG. Die Aufnahme erfolgte durch den Ehrenvorsitzenden Herbert H. Krisam und die Regionalleitung NRW Heike Moskopp (Sprecherin) und Vertreter Michael Lucks im Haus Arche in Dormagen-Rheinfeld (VCP).

Gildenfreunde aus den NRW-Gilden "Rheinland", Bündische Gilde, "Delta" und "St. Georg GE" nahmen als Gäste teil. Die 15 Mitglieder der neuen Gilde kommen aus verschiedenen deutschen Pfadfinderverbänden und – Bünden: VCP, BdP, DPSG, DPB

1911 e. V., Ökumenische Pfadfinder); sie sind zum Teil mehr als 20 Jahre über den Funker Freundeskreis "JOTA" miteinander verbunden. Wir freuen uns über die neue Gilde und wünschen ihr ein gutes Beginnen, uns allen eine von pfadfinderischem Geist getragene Zusammenarbeit in Region und Verband und einen allzeit „GUTEN PFAD“! hhk



Gildensprecher
Michael Vogl



Die gesamte Gilde mit Bernd Gruttmann (APG St. Georg GE) als Bannerträger

Termine

2019

- 8.– 10. Mai Region Westdeutschland: Fahrt nach Lothringen
- 122.07. - 02. 08.: 24. Weltjamboree in Summit Bechtel, West Virginia, USA Veranstalter: WOSM
21. – 25 .08.: 10. Europa- Konferenz der ISGF-Region EUROPA Ort: Bremen Veranstalter: VDAPG
25. - 28. 08.: Nachkonferenztour, in der Lüneburger Heide



2020

30. 04. - 03. 05.: Musisches Wochenende, Motto: Kunstwerk, Handwerk, Mundwerk Oer-Erkenschwick, Salvador-A.-Haus
05. 06. – 12. 06.: 6. Begegnungstreffen der Subregion Zentraleuropa in Puck bei Danzig
17. 08. - 22. 08.: 29. Weltkonferenz Ort: Madrid / Spanien Veranstalter: ISGF
- im Herbst: Gildensprechertreffen des VDAPG mit Rhetorikseminar

2021

10. Subregionskonferenz in der DJH Wandlitz bei Berlin

2023

25. Weltjamboree
Datum steht noch nicht fest.
Ort: Südkorea, Veranstalter: WOSM

APG Bayern

Programm 2019



Einladungen siehe

<https://www.dropbox.com/sh/gtmed98mjmd7iiv/AADohflhPkIQMkSjfxG5Ngkda?dl=0>

26.01.2019	Semptmarkt-Charity-Einkaufsaktion	Grizzly
08.-10.02.19	Kohl u. Pinkel https://www.dropbox.com/sh/j7dzo17g9je0s2g/AAB27Ig2we9Fz_HBtbtaRf0a?dl=0	
21.-25.02.19	ISGF Visit Sangam	Circular one_ISGF_Visit_Sangam 2019_edited-2.pdf
30.03.2019	Ausstellung Herrschaftszeiten Erlebnis Cadolzburg.pdf	Georg
04.05.2019	Jahresversammlung im Heim Stamm Thor Heyerdahl / evangelisches Gemeindezentrum Alternering, Wendelsteinstr. 12, 85435 Erding (Das Heim in Solln ist wegen Hausramadama nicht verfügbar)	Andrew
12.-17.05.19	Vorinformation Bassem.docx	
19.-21.07.19	https://www.kinderzeche.de/start/	Georg
22.07.-02.08.19	Weltjamboree / Summit Bechtel, West Virginia, USA https://www.2019wsj.org/	
21.-28.08.19	Europakonferenz + Nachkonferenzexkursion http://www.vdapg.de/download/europakonferenz/Faltblatt-fuer-Bremen_E-F-D.pdf http://www.vdapg.de/kalender/	
14.-15.09.19	Exkursion Bad Kissingen https://www.jugendherberge.de/jugendherbergen/bad%20kissingen%20der%20heiligenhof-645/ portraet	Andrew
09.11.2019	11:00 Uhr im 1516: Programm 2020 / Martinsessen anschließend Exkursion Ingolstadt	Andrew
30.11.-01.12.19	Alle Jahre wieder: https://www.amicio-oberstimm.de/?page_id=27	
15.12.2019	Friedenslicht in München	
2020	Musisches Treffen in Oer Erkerschwick vgl. letztes Treffen OerErkerschwick2015	
05.-12.06.2020	Begegnungstreffen Zentraleuropa in neuen Pfadfinderheim in Puck nahe Danzig / Polen	

10. ISGF Europakonferenz 2019 in Bremen

Informationen für das Europatreffen



Die Vorbereitungen für die ISGF Europakonferenz in Bremen vom 21. bis 25. August 2019 laufen auf vollen Touren, das Vorbereitungsteam traf sich erneut am 28. und 29. Januar in Verden, um sich auszutauschen, abzustimmen und den Ablauf zu konkretisieren.

Neben der eigentlichen Konferenz gibt es für die Delegierten und Gästen ein interessantes und abwechslungsreiches Programm in „Bremen und umzu“.

Exkursionen nach Bremerhaven, Stadtführungen in Bremen, Empfang im Bremer Rathaus, Galadiner – das sind nur einige Höhepunkte der Konferenz. Nicht zu vergessen, die Begegnung mit Pfadfinderfreundinnen und -freunden aus ganz Europa und anderen Kontinenten.

Im Anschluß geht es vom 25.

bis 28. August auf die Nachkonferenztour durch die Lüneburger Heide, nicht nur für die ausländischen Teilnehmer ein Erlebnis: Stadtführung und Exkursion von Lüneburg, Empfang im Lüneburger Rathaus, Kutschfahrt durch die Lüneburger Heide, Schiffstour auf der Elbe, Besichtigung des einzigartigen Schiffshebewerkes in Scharnebek, und, und, und.

Weitere Details findet Ihr in den Flyern und weiteren Informationsblättern auf unserer Homepage www.vdapg.de. Ihr könnt sie auch gerne bei der Geschäftsführerin Cathrin anfordern: cathrin@kaltenweide90.de.

Es ist eine einmalige Gelegenheit, an einer Europakonferenz in unserem Land teilzunehmen, nehmt sie wahr! Wir freuen uns auf zahlreiche Teilnehmer aus unseren Gilden!



Ab in die Eifel!



Die ZentralGilde veranstaltet in diesem Jahr zwei Treffen, die für alle Mitglieder des VDAPG offen sind: Wander- und Begegnungswochenende vom 12. -17. 5. 2019 in Baasem/ Eifel.

Programm und Informationen: Angela Dernbach
Frieslandtreffen vom 25. - 29. 10. 2018 in Jever.
Programm und Informationen: Charly Finke

70 Jahre Sammelwut

Sammlung HdW Hansdieter Wittke

Ein Pfadfinderleben

von 1948 bis heute

Zeugnisse aus der deutschen

Pfadfinderbewegung nach 1945



Nationale und internationale Gastgeschenke,
Hemden, Halstücher, T- Shirts
Abzeichen, Fahnen, Wimpel,
Zeitschriften, Bücher, Bilder
Tonträger und Instrumente

möchte ich an Sammler, interessierte Pfadfinder
und Freunde, Museen und Ausstellungen verkaufen
oder sinnvoll weggeben.

Vorher können alle Teile besichtigt werden.

Wann?	Samstag den 11. Mai 2019
Wo?	Pfadfinderzentrum EXPLORIS, Hehler, Alte Schule in Schwalmtal bei Mönchengladbach.

Die Vielfalt der Objekte könnt ihr ermesen, wenn ihr die“
Sammlung HdW“ unter

<http://pgwcloud.bplaced.net> öffnet.

Interessiert? Dann gib uns bitte Nachricht unter:

hdwittke@gmx.de bzw Caro@pfadfinder-hilfsfond.com



Namen +++ Nachrichten +++ Namen +++ Nachrichten



facebook meldet am 22.
Januar um 10:45 ·
Welcome to the Nyandiwa
International Scout Centre
IKSDP representatives of
the European partners in
Liechtenstein and
Germany.
Herzlich Willkommen den
Vertretern der europäi-
schen Partner Liechten-
stein und Deutschland. im
Nyandiwa International
Scout Centre IKSDP
(Mehr in der nächsten gilde)

Claudia und Andreas Siekmann, rechts
mit Ruth und Korbi aus
Liechtenstein



Das Foto zeigt den
Bürgermeister des
Landes Bremen
vorne links
(Carsten Sieling)
und rechts dane-
ben den
Referenten des
VDAPG für das
Friedenslicht
(Rainer Nalazek,
Dada) bei der
Beerdigung des
Danziger
Bürgermeisters.

Lieferungen an die Briefmarkenbank 2018

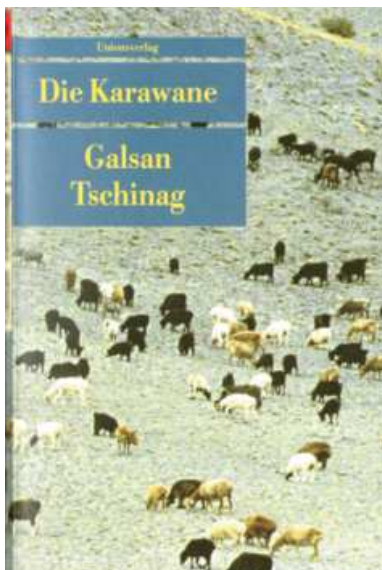
24.01.	APG Neue Zentralgilde, Attila	206
30.01.	APG St. Georg, Staf	14776
12.02.	APG Hessen, Heidi	7261
14.02.	APG Hamburg, Holly	6775
16.02.	Grauer Reiter e.V., Ibis und Spitz	3472
17.02.	Inge Hank, o. Gilde	2087
17.02.	APG St. Georg, Staf	41781
22.03.	BdP Kaufbeuren, Gerda	6442
03.04.	ehem. Bergischer Löwe, Stefan u. Petra	5438
05.04.	Brigitte Schmid, o. Gilde	12974
18.04.	Grauer Reiter e.V., Ibis und Spitz	4235
27.04.	APG Neue Zentralgilde, Charly	2883
02.05.	DPSG Rottenburg, Klaus	514
08.06.	APG Bayern, Gretl	918
25.06.	DPSG Krefeld, Horst-Georg	233
29.06.	APG Friesen, Gerd	233
29.06.	APG Alexander Lion, Bernhard	454
10.07.	APG Neue Zentralgilde, Attila	325
14.07.	APG Alexander Lion, Ali	1251
16.07.	Gesa Gerhardt, o. Gilde	83
15.08.	APG Lübsche Ehr, Bobo	1532
08.09.	APG Hamburg, Holly	1511
02.10.	APG Neue Zentralgilde, Attila	183
13.10.	APG Neue Zentralgilde, Charly	1174
16.10.	Grauer Reiter e.V., Ibis	3171
18.10.	APG Neue Zentralgilde, Vadder Krebs	1156
18.10.	APG Alexander Lion, Ali	36
18.10.	APG Maximilian Bayer, Enzo	9504
18.10.	APG Weiße Eulen, Walter	6687
18.10.	APG Burgund, Sieglinde	5200
18.10.	APG Hessen-Homburg, Mechthild	8622
18.10.	unbekannter Einsender	1407
25.10.	APG Dülken, Paul	1677
03.11.	APG Neue Zentralgilde, Schniebel	204
06.11.	BdP Stamm Bundschuh, Zöpfl	1105
07.11.	APG Bayern, Andrew	21
15.11.	APG Rheinland, A. Kaiser	575
29.11.	DPSG Rottenburg, Klaus	1462
12.12.	APG Cosmas u. Damian, Angela	417
17.12.	APG Graf Rantzau, Harald	3046
20.12.	Joachim Zerrath, o. Gilde	2741



Bachse
Jochen
Bachmann
Zentral-
gilde
Schiller-
straße 13
23617
Stockels-
dorf



40 Sendungen, insg. **163772** Briefmarken, Bachse, 4. Januar 2019



Erinnern Sie sich noch? In der „Gilde“ 1/2016 berichtete Dr. Horst Stukenberg, genannt „Schniebel“, Altpfadfinder und Soziologe, über seine dritte Mongoleireise im Juli und August 2015 mit Altpfadfindern und ehemaligen Pfadfinderführern. Der Autor dieser Zeilen hatte das Glück, dabei zu sein. Das abgeschiedene Altai-Gebirge im Nordwesten des Landes beflügelt in den Jahren davor die Fantasie der neugierigen Altpfadfinder. Unser Kontaktmann Geleg (Dr. Gelegjamts Sodnompil, Uni Ulan Bator) kümmerte sich um die Details der Reise und die Begegnung mit Galsan Tschinag, dessen Buch „Die Karawane“ aus 1997 hier kurz vorgestellt werden soll.

Mongolei: Deutsches Vorbild hilft den Nomaden

Galsan, Stammeshäuptling tuwinischer Nomaden, verwirklicht 1995 einen kühnen Traum: Die Wiedervereinigung seines Volkes, inspiriert durch das deutsche Vorbild von 1990. Über zweitausend Kilometer führt er einen versprengten Teil seines zu Sowjetzeiten zwangsumgesiedelten Volkes zurück in die alten Siedlungsgebiete. Eine Heimkehr zu den Weideflächen und Jagdgebieten im Hohen Altai, der traditionellen Heimat der Tuwas. Drei Generationen von Nomaden ziehen in einer Karawane mit schwerbeladenen Kamelen über Bergpässe und karge Steppen vom Osten nach Westen, um die ursprüngliche Lebensweise als Nomaden wieder aufzunehmen. Der Sozialismus wollte aus den Nomaden sesshafte Dorfbewohner

machen, um sie besser kontrollieren und umerziehen zu können. Mit 18 Jahren, erinnert sich Galsan, forderten seine Eltern ihn auf, weiterzukommen und zu lernen, zum Nutzen und Überleben seines Volkes. Der begabte junge Mann, Jahrgang 1943, wird im Rahmen der „Sozialistischen Bruderhilfe“ von 1962-68 Germanistikstudent in Leipzig. Nach seiner Rückkehr wird er als Deutschlehrer in der sowjetischen Teilrepublik Mongolei wegen „politischer Unzuverlässigkeit“ mit einem Berufsverbot belegt und muss sich als Übersetzer und Journalist über Wasser halten.

Auszug aus meinen Reisenotizen: „Der Empfang am Anfang unserer Altai-Fahrt in Tsengel-Sum bei Galsan Tschinag, Schamane, Schriftsteller und Politiker mit

Bundesverdienstkreuz, erweist sich als eines der interessantesten Erlebnisse dieser Reise. Sein Sohn Galtaihu begrüsst uns vor dem tuwinischen Kulturhaus in perfektem Deutsch. In seiner Ansprache erzählt Galsan die Geschichte seines Tuwa-Volkes seit der Sowjetzeit. Die Tuwas sind eine von mehreren Minderheiten im Land. Sie lebten bis 1990 in verschiedenen Staaten, teils in China, teils in Russland und mussten durch Galsan erst wiedervereint werden. Dieses überaus abenteuerliche Projekt ist Gegenstand eines Buches. Eine andere Minderheit, die Kasachen, werden von ausländischen Muslimen aus der Türkei und Arabien gefördert, sein Volk dagegen muss sich selbst helfen.

Galsan ist ein erfolgreicher Ethno-Schriftsteller und schreibt seine Romane und Erzählungen auf deutsch, neben der Wiedervereinigungs-Saga seines Volkes auch „Die neuen Träume des Tschingis Khan“ über die moderne Mongolei seit der Gründung als post-sowjetischer selbstständiger Staat ab 1990. Seine Honorare steckt er in Entwicklungsprojekte, lässt Bäume pflanzen, kümmert sich um die Müllentsorgung und versucht, mit einer „Regengebetskanone“ die Dürre im Land zu bekämpfen. Bei Futtermangel, weil

das Gras nicht ausreichend wächst, hungern die Tiere und sterben oder müssen notgeschlachtet werden. Der Extrembergsteiger und Umweltaktivist Reinhold Messner war bei ihm mit einem Filmprojekt zu Gast. Sein Thema war der Gegensatz zwischen der kriegerischen Bergbewohnerkultur des Westens und der Ehrfurcht des schamanischen Volkes vor Bergen und Natur. Für den Schamanen Galsan Tschinag ist der Berg wie ein Grossvater, der Fluss wie eine Grossmutter. Er sieht, dass sein Leben nicht umsonst gewesen ist, er ist eine Brücke zwischen Ost und West.

Als studierter Germanist und Kulturdeutscher hat er auch immer ein passendes Goethe-Zitat parat! („Je näher wir der Natur sind, je näher fühlen wir uns der Gottheit“).

Sein Wunschtraum: Ein Dürer-Bild, die Musik von Beethoven und Goethes Faust für alle Jurten des Tuwa-Volkes! Seine Verbundenheit zum deutschen Geistes- und Kulturleben berührt uns tief. Drei von seinen vier Kindern haben in Deutschland studiert. Er beschreibt die deutsche Kultur als sein Schicksal und in der deutschen Sprache hat er sein ideales Ausdrucksmittel gefunden! In die Zukunft blickt er voll Zuversicht, da ja sein tüchtiger ältester Sohn seine Nachfolge antreten wird. Erstaunlich, was so ein DDR-Stipendium im Leipzig



Galsan mit seinem Enkel

der 1960er Jahre alles auslösen kann, wovon wir damals im Westen keine Ahnung hatten.

Galsan Tschinag hat den ehrgeizigen Plan, eine Million Bäume zu pflanzen. Er hat erkannt, wie wichtig Bäume für den klimatischen Ausgleich sind. Immerhin die Hälfte ist schon fest verwurzelt, aber es ist ein mühsames Geschäft, die Sünden der Vergangenheit wieder gutzumachen. Probleme mit Trockenheit im Sommer, das raue Klima und Wildverbiss führen immer wieder zu Ausfällen, die ersetzt wer-

den müssen. Herr Atei, unser Reiseführer fürs Altai-Gebirge, zeigt uns stolz von einem Felsen aus die von Galsan gegründete Baumschule des Nationalparks im sumpfigen Grün.

Jede Spende dient dazu, dem naturverbundenen Nomadentum das Überleben zu sichern. Für Pfadfinder, die sich einen Draht zu ihren Ursprüngen bewahrt haben, sicher ein unterstützenswertes Projekt.

Plankstadt, Dez. 2018 Winfried Wolf/Winnes

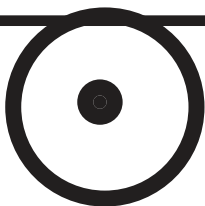


Neben seiner Reise- und Schriftstellertätigkeit kümmert sich Galsan auch um Projekte wie die Vermarktung von Yak-Käse „Tuwa Yaki“. Seine Stiftung ist auf der Webseite www.galsan.info zu erreichen.



Schniebel, Organisator der Mongoleifahrt, trifft Galsan

Der Förderverein Mongolei e.V. sammelt unter anderem auch Spenden für sein klimanützlich Baumprojekt unter dem Konto der Volksbank Kirchheim, IBAN DE72 6129 0120 0394 3660 00, Stichwort „Baumspende“



Wir trauern um unsere Gildenbrüder und Gildenschwestern

Renate Möller, Gilde St. Georg Gelsenk.
*30. 6. 1942 † 29. 01. 2018

Karl Heinz Kus, Gilde St. Georg Gelsenk.
* 8. 4. 1948 † 5. 04. 2018

Fred Wohner, Bayerngilde
*31. 8. 1939 † 17. 04. 2018

Klaus Halke, - skip - Gilde Rheinland
*24. 12. 1944 † 9. 02. 2018

Klaus Hellmeier - Nick - Hansegilde
* 2. 1. 1938 † 20. 02. 2018

Hans-Jürgen Heyer, Graf Rantzau Itzehoe
*08. 05. 1957 † 18. 05. 2018

Dietrich Gerhard - Antek - ZentralGilde
*19. 11. 1929 † 28. 05. 2018

Ernst Peine, Gilde Graf Rantzau, Itzehoe
*22. 08. 1949 † 3. 07. 2018

Otmar Gergen, Graf Folke Bernadotte
*21. 09. 1936 † 29. 7. 2018

Eckhard Templitz - Bimbo - Grafengarser
*26. 09. 1929 † 20. 10. 2018

Zu guter Letzt . . .



Sie fragte ihn: "Für wie viel verkaufst du die Eier?" Der alte Verkäufer antwortete: "Ein Ei kostet 0.25 €, Madame."

Sie sagte zu ihm: "Ich werde 6 Eier für 1,25 € nehmen oder ich werde gehen."

Der alte Verkäufer antwortete: „Komm, nimm sie zum gewünschten Preis. Vielleicht ist das ein guter Anfang, weil ich heute noch kein einziges Ei verkaufen konnte."

Sie nahm die Eier und ging davon, mit dem Gefühl, dass sie gewonnen hat.

Sie stieg in ihr schickes Auto und ging mit ihrer Freundin in ein schickes Restaurant. Dort bestellten sie und ihre Freundin, was immer sie wollten. Sie aßen ein wenig und ließen viel von dem, was sie bestellt hatten, stehen. Dann verlangten sie nach der

Rechnung. Das Essen kostete sie 95,00 €. Sie gab 100,00 € und sagte dem Besitzer des Restaurants, er soll das Rückgeld behalten.

Dies mag für den Besitzer ziemlich normal gewesen sein, aber sehr schmerzhaft für den armen Eierverkäufer.

Der Punkt ist, warum zeigen wir immer, dass wir die Macht haben, wenn wir von den Bedürftigen kaufen?

Und warum werden wir großzügig bei denen, die unsere Großzügigkeit nicht brauchen?

Folgendes habe ich mal irgendwo gelesen:

Mein Vater hat von armen Leuten einfache Waren zu hohen Preisen gekauft, obwohl er sie nicht brauchte.

Manchmal bezahlte er sogar extra mehr dafür.

Ich war von dieser Tat betroffen und fragte ihn, warum er das mache?

Da antwortete mein Vater:

"Es ist Wohltätigkeit verpackt in Würde, mein Kind."

Arno Ostländer

Inhaltsverzeichnis

Seite 2	
Mitarbeiter	
Seite 3	
Editorial (H. Reitberger)	
Seite 5	
Feuertaufe der Skogkatts	
Seite 10	
Aus den Gilden	
Friedenslicht Hamburg	
Seite 13	
Friedenslicht ZG	
Seite 16	
Musisches Treffen 2020	
Seite 17	
Gemeinsamer Jahreswechsel der Gilden Friesen, ZG, St. Georg und Alexander Lion	
Seite 19	
Neue Gilde Schwarzzeltfunker	
Seite 20	
Termine	
Seite 21	
APG Bayern Programm	
Seite 22	
Europatreffen Bremen Informationen	
Seite 23	
Sammelwut	
Seite 24	
Namen und Nachrichten	
Seite 25	
Brillenbank Jahresüberblick	
Seite 26	
Buchbesprechung "Die Karawane" von Galsan Tschinag	
Seite 29	
Verstorbene	
Seite 30	
Zu guter Letzt / Seite 31 Impressum	

EU-Datenschutz- Grundverordnung (EU-DSGVO)

Die Redaktion der "gilde" geht davon aus, dass die Personen, die sich haben fotografieren lassen, damit einverstanden sind, dass diese Fotos veröffentlicht werden.

die gilde

Verbandszeitschrift
des VDAPG



Verleger, Eigentümer
und Herausgeber:
Verband Deutscher
Altpfadfindergilden e. V. — VDAPG
Geschäftsführerin Cathrin Stange
Reetwischendamm 23e -
22143 Hamburg
Tel.: 0406784587
E.Post: cathrin@kaltenweide90.de
Redaktion und Layout:
Aloys Brinkmann - Allensteiner Str. 21
— 45897 Gelsenkirchen
Tel.: 0209/135921 — E.Post:
ali.brinkmann@apg-lion.de
Vertrieb:

Hartmut Schober, Senner Hellweg 272,
33689 Bielefeld Tel.: 05205/21141
E.Post:

Hartmut.Schober@t-online.de

Druck:

SRD Service rund um den Druck
Provinzialstr. 59a, 66806 Ens Dorf
Jahresbezug 10,00 Euro
Bankverbindung: Spk. Schaumburg
IBAN: DE16255514800320014160
BIC: NOLADE21SHG

Der VDAPG ist Mitglied im
Weltverband der erwachsenen
Pfadfinderinnen und Pfadfinder —
ISGF — International Scout and
Guide Fellowship — an organisation
for adults.

Amité Internationale Scoute et
Guide — AISG (une organisation
pour adultes).

Nachdruck mit Quellenangabe
und Einsendung eines Belegexem-
plares gestattet.

Die von uns veröffentlichten
Zuschriften stellen die persönliche
Meinung der Einsender, nicht die des
"Verbandes" dar.

Der VDAPG - im Internet vertreten:
<http://www.vdapg.de>
<http://www.altpfadfinder.de>
ebenso bei facebook und twitter